

DÜLMEN

Christophorus-Kliniken spenden Textilien für medizinische Versorgung in Ghana

Krankenhaus hilft Krankenhaus

Von Patrick Hülsheger

DÜLMEN. Karton für Karton wird an den Christophorus-Kliniken in Dülmen in den Lkw geladen. Daneben wird jede Menge Wäsche in Säcke gepackt. Der Verein Hilfe für Krankenhausbau in Ghana hat eine große Spende erhalten. Bestimmt ist die Kleidung für ein Krankenhaus in Ghana, welches Ende 2021 in Betrieb gehen soll.

„Die Corona-Pandemie hat dieses Projekt natürlich auch zurückgeworfen.“

Peggy Griewel

Es ist nicht das erste Mal, das Peggy Griewel eine Spende der Christophorus-Kliniken entgegennimmt. „Aber diese Spende ist für uns unheimlich wertvoll.“ Da die Kliniken auf Mietwäsche umstellen, kann der Verein am Mittwochmorgen kistenweise Bettwäsche, Handtücher, Babybekleidung sowie medizinische Berufsbekleidung einpacken, die nun in Dülmen nicht mehr gebraucht werden.

Im Container gehen die gespendeten Textilien dann nach Ghana. Hier entsteht gerade in einem Vorort der Hauptstadt Accra eine moderne Klinik. Initiator des Klinikbaus ist Dr. Samuel Okae. „Er hat immer gesagt, wenn er Arzt wird, dann wird er in Ghana eine Klinik bauen“, berichtet Peggy Griewel. Sie lernte Okae durch einen Spendenaufruf kennen, seit 2016 gibt es nun den Verein, der Samuel Okae



Peggy Griewel (r.) und weitere Helfer des Vereins Hilfe für Krankenhausbau in Ghana packten die Textilien ein, die von den Christophorus-Kliniken zur Verfügung gestellt wurden.

DZ-Foto: Hülsheger

bei der Realisierung unterstützt. Mittlerweile stehen die Hilfscontainer 18 und 19 bereit, um nach Ghana verschickt zu werden. Baumaterialien aber auch wichtige medizinische Geräte wie OP-Lampen hat der Verein bereits gesammelt und nach Ghana geschickt. „Ich habe meine zahlreichen Kontakte mit eingebracht“, sagt Peggy Griewel.

„Das Besondere an der neuen Klinik wird nicht nur die Ausstattung sein. Kinder, die jünger als fünf Jahre sind, werden dort auch kostenlos versorgt“, berichtet Griewel. Denn gerade diese Kinder sterben in Ghana, ob-

wohl sie mit ausreichender medizinischer Versorgung überleben könnten. „Aber ins Krankenhaus kommen sie heute erst, wenn es schon fast zu spät ist“, erklärt Griewel. Viele Eltern können sich die medizinische Versorgung nicht leisten und die Versorgung gäbe es nur gegen Bezahlung.

Dies sei der Antrieb für den heute als Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie in Dortmund arbeitenden Arzt. Okae selbst hat nicht nur Geld in sein Projekt gesteckt. Er ist auch regelmäßig vor Ort, um sich über den Fortschritt der Arbeit zu erkundigen. Seine Fa-

milie hat ebenfalls ein Auge auf die Arbeiten. Neben Samuel Okae wollen nach Fertigstellung der Klinik auch andere Ärzte nach Ghana zurückkehren. „Es gibt bisher kein Krankenhaus, das den Standard einer deutschen Klinik hat.“

Mittlerweile läuft in Ghana der Innenausbau der Klinik, die einmal 100 Betten haben soll. Ende 2021, so hoffen Peggy Griewel und ihre Mitstreiter, soll die Klinik eröffnet werden. „Die Corona-Pandemie hat dieses Projekt natürlich auch zurückgeworfen.“

■ Spenden sind beim Verein herzlich willkommen.

Denn neben den Sachspenden wird auch Geld für den Aufbau der Klinik benötigt. „Jeder Container von Deutschland nach Ghana kostet uns 12.000 Euro“, nennt Peggy Griewel einen großen Kostenposten. Zudem soll die Klinik eine Photovoltaikanlage bekommen, auch hierfür muss ein Eigenanteil aufgebracht werden. Die Kontodaten für Spenden: Commerzbank, IBAN: DE4144040037032221300, BIC: COBADEFFXXX.

Weitere Informationen zum Krankenhausbau in Ghana gibt es zudem auf der Homepage.

■ www.krankenhaus-ghana.de